

## Position zur Bildungslandschaft in der Sozialen Arbeit

*Fachpersonen der Sozialen Arbeit sind sich aufgrund ihrer Ausbildung im Klaren, über welches Fachwissen sie verfügen und kennen ihre fachlichen Fähigkeiten und Kompetenzen. Indem sie ihre Kenntnisse in ihrem Arbeitsumfeld mit Überzeugung anwenden, motivieren sie auch Vorgesetzte und KollegInnen dazu, sich stetig aus- und weiterzubilden. Das Ziel von AvenirSocial ist klar: wir wollen, dass in allen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit genügend Fachpersonen mit einer ihrer Funktion entsprechenden Ausbildung beschäftigt sind. Um diese Forderung umzusetzen, benötigt es auf verschiedenen Ebenen nachfolgende Veränderungen und Massnahmen:*

Auf politischer Ebene sollen in allen Arbeitsfeldern Vorschriften für eine 100% Quote an in Sozialer Arbeit ausgebildetem Personal bestehen. Fernziel ist ein Bundesgesetz zur Aus- und Weiterbildung sowie Berufsausübung mit einer entsprechenden Regelung der Berufsbezeichnungen.

Es soll eine klar definierte und beschränkte Anzahl von Ausbildungsangeboten auf allen Stufen bestehen, die einem Bedarf entsprechen und sich deutlich voneinander abgrenzen. Transparente Kompetenzprofile definieren, welche Ausbildung für welche Funktionen qualifiziert. Es soll keine weitere Diversifizierung der Abschlüsse geben.

Auf Tertiär A-Stufe bietet der Bachelor eine auf Handlungskompetenzen fokussierte Grundausbildung. Der Masterabschluss soll der für alle Bereiche der Sozialen Arbeit notwendigen Spezialisierung dienen. Fernziel ist die Möglichkeit zum Doktorat an den Fachhochschulen. Um die Entwicklung der Sozialen Arbeit zu fördern, ist ein Gleichgewicht zwischen VertreterInnen aus der Praxis und der Wissenschaft in Lehre und Forschung erforderlich, denn Praxis und Theorie sind untrennbar ineinander verwoben. Dieser Tatsache muss bei der Anstellung von Lehrbeauftragten und wissenschaftlichem Personal Rechnung getragen werden.

Als Berufsverband fordern wir, dass Fachpersonen der Sozialen Arbeit den höchst möglichen Abschluss erlangen und regelmässige Weiterbildungen absolvieren. Die Durchlässigkeit des heutigen Ausbildungssystems ermöglicht es, von einem Lehrabschluss bis zum Doktorat zu gelangen. Arbeitgebende und deren LeistungsvertragspartnerInnen müssen die Aus- und Weiterbildung unterstützen und fördern. Berufsbegleitende Ausbildungen und vereinfachte Zugangs-Möglichkeiten für QuereinsteigerInnen in die Grundausbildung (Passerellen, Validierung von Bildungsleistungen, Nachholbildungen) müssen ebenfalls erleichtert werden. Auch soll ein breites und kostengünstiges Weiterbildungsangebot bestehen. Fernziel sind verpflichtende Massnahmen zur regelmässigen Weiterbildung unter Beteiligung der Arbeitgebenden.

AvenirSocial unterstützt die Bekanntmachung von best practice Beispielen in Einrichtungen und strebt damit an, dass Arbeitgebende bzw. Einrichtungen der Sozialen Arbeit die Auswirkungen einer Umsetzung der obigen Forderungen auf die Qualität der Arbeit anerkennen. Es muss selbstverständlich sein, dass auch in der Sozialen Arbeit ausschliesslich spezifisch ausgebildetes Personal beschäftigt ist.